

Beitrittserklärung

Ich, Name Vorname geb. am

möchte dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) beitreten und zwar als (zutreffendes bitte ankreuzen)

- Einzelmitglied (DM 90,-) Sozialhilfeempf. oder Person in der Berufsausbildung (DM 30,-)

bzw. zusammen mit meinem Ehepartner

Name Vorname geb. am

- als Familie (DM 120,-; die angegebenen Beträge sind die Jahresbeiträge).
Meine / unsere Anschrift lautet

Straße Nr. PLZ Ort

- Ich / wir überweise(n) den genannten Jahresbeitrag von DM
nach Erhalt der Beitragsrechnung. Oder:

- Ich bin / wir sind damit einverstanden, daß der Beitrag jährlich abgebucht wird
von meinem / unserem Konto Nr.

bei BLZ

Ort und Datum Unterschrift(en,d.h. bei Ehepaarmitgliedschaft beide)

Archiv für Umwelt und Natur im östlichen Ruhrgebiet

Bernd Huesmann
Agentur für Wissensfragen
Münsterstr. 88
44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 81 49 20
0231 / 81 73 03
Fax: 0231 / 81 49 20

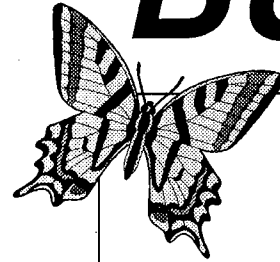
Wir betreiben - nach unserer Kenntnis - das erste und einzige regionalbezogene Archiv in Deutschland, das sich ausschließlich mit Natur und Umwelt befaßt. Da wir als Agentur für Wissensfragen häufig mit überregionalen Umweltangelegenheiten zu tun haben, entstand vor etwa anderthalb Jahren der Gedanke, sich unserer Region besonders umfassend zu widmen, weil auch nach dem Umweltinformationsgesetz entsprechendes Material oft sehr schwer zu erhalten ist (und zunehmend teurer wird). Das Archiv ist jetzt nutzungsbereit.

Luft, Boden, Wasser, Abfall, Umweltmedizin, Landschaftsökologie, Flora, Fauna etc. im Osten des Ruhrgebiets: alles Schriftliche (und viele Karten), was es darüber seit etwa 1980 bis heute für Dortmund, Hamm, Kreis Unna, Datteln, Waltrop, Castrop-Rauxel, Witten, Wetter und Herdecke gibt, ist Gegenstand unseres Archivs (incl. zahlloser Zeitungsausschnitte). Dazu gehören natürlich auch Publikationen des BUND.

Da wir bisher Tausende von Mark und sehr viel Arbeitszeit in das Projekt gesteckt haben, möchten wir mit den Auftraggebern/innen Gebührenvereinbarungen vor der Nutzung treffen. Die Höhe der Vereinbarung hängt von dem Umfang der Recherche ab, die wir übernehmen.

Bernd Huesmann

Der **BUND**falter



3/95

Unbedingt schützenswert:

Ehemaliger Flotationsteich in Eving



Mitteilungen der Kreisgruppe Dortmund
Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland • Landesverband NW e.V.

Aus dem Inhalt


<i>BUND</i> -Termine / Andere Termine	3
Bürgerbegehren - Die halbe Strecke ist geschafft	4
DER LUFTIKUS: Infos über den Regenwurm Ein Wurmtopf zur Beobachtung Eine Regenwurmgeschichte <i>Gewinnspiel</i>	5
Unbedingt schützenswert: Ehemaliger Flotationsteich in Eving	9
Profitinteressen vor Naturschutz: Wohnbebauung in Kruckel zerstört überregionalen Grünzug	10
Beitrittserklärung	12

**Redaktionsluß für den
nächsten *BUNDFalter*.
13.11.1995**



Kreisgruppe Dortmund

BÜRO: Tel. 16 28 24 (Anrufbeantworter außerhalb der Öffnungszeiten)
Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund
Öffnungszeiten: montags 17.00 - 18.30

 "DO-West" mit S4
"Ofenstraße" mit Straba 403, 406
oder Bus 463

FACHGRUPPEN:

Abfall	Dieter Güttmann	77 38 11
Ardeywälder	Frank Weissenberg	(02304) 83 01 90
Planung	Thomas Quittek Patrick Hoenninger	75 38 63 (0234) 29 58 40
Umwelterziehung	Petra Klewes Gudrun Zillmer	77 08 87 31 28 97
ANSPRECHPARTNER / INNEN:		
Energie	Michael Paschko	14 39 09
Landschaftsbeirat:	Brigitte Stevens Thomas Quittek	67 16 03 75 38 63
Verkehr	Hartmut Mittrich	85 60 11

SPENDENKONTO
 Überweisungen bitte mit dem Vermerk
"zugunsten Kreisgruppe Dortmund"
 auf das Konto Nr. 82 047 00
 bei der Bank für Sozialwirtschaft
 (BLZ 370 205 00)

Impressum: *BUND*-Kreisgruppe Dortmund
Redaktion dieses Heftes: Gaby Marquis, Gabriele Rechmann, Frank Weissenberg
Anschrift: Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund

Auflage dieses Heftes: 1500
Anzeigenannahme im *BUND*-Büro (Es gilt die Anzeigenpreisliste 1992)
Gedruckt bei: DRUCKWERK, Penningskamp 12a, 44263 Dortmund

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

BUND-Termine auf einen Blick

Soweit nicht ausdrücklich ein anderer Ort angegeben ist, finden alle Termine im *BUND*-Büro in der Huckarder Straße 12 statt.

Planungsgruppe

Die Treffen der Planungsgruppe finden nicht alle im *BUND*-Büro statt, daher Ort bei der Planungsgruppe oder im *BUND*-Büro erfragen.

Arbeitskreis Abfall

Der AK Abfall trifft sich nach Absprache. Wer Interesse hat, dabei zu sein, kann die Termine beim AK Abfall erfragen.

Ardeywäldergruppe

Die Ardeywäldergruppe trifft sich im 14-tägigen Rythmus. Zur Einarbeitung in die biologische Gewässergütebestimmung finden bei geeignetem Wetter Exkursionen zu verschiedenen Bächen statt. Zum Winter sind Waldexkursionen geplant. Interessenten wenden sich bitte an die Ardeywäldergruppe.

12.10.	18.00	Planungsgruppe (Ort bitte erfragen)
19.10.	18.00	<i>BUND</i> -Treffen
13.11.		Redaktionsschluß <i>BUNDFalter</i>
16.11.	18.00	<i>BUND</i> -Treffen
23.11.	18.00	Planungsgruppe (Ort bitte erfragen)
14.12.	18.00	Planungsgruppe (Ort bitte erfragen)
21.12.	18.00	<i>BUND</i> -Treffen
11.01.	18.00	Planungsgruppe (Ort bitte erfragen)
18.01.	18.00	<i>BUND</i> -Treffen

Andere Termine

AGARD-Naturschutzhaus

Vorträge Mittwochs um 19.30 Uhr im Naturschutzhaus im Westfalenpark (über Eingang am Florianturm)

- 4.10. *Egbert Biallas (Greenpeace):*
Delphine
- 8.11. *Monika Siewert (AOK Dortmund):*
Vollwerternährung
- 6.12. *Anja Bennen:* Fauna und Flora Kanadas

Ausstellungen im Naturschutzhaus:

- 4.9.-1.10. *Irmgard Devrient:* Fledermäuse (s.a. Vorträge)
- 2.10.-5.11. *Egbert Biallas:* Delphine (s.a. Vorträge)

- 6.11.-3.12. *Damian Marzurczak:* Vögel im Westfalenpark
- 4.12.-7.1. *AGARD:* Hilfe für Tiere im Winter

Desweiteren hat das Naturschutzhaus ein reichhaltiges **Angebot für Kindergärten und Schulklassen.**

Auskunft unter Tel.: 12 85 90

Für Kinder: **Öko-Rallye** (Interessierte im Naturschutzhaus melden)

Naturschutzjugend

Innerhalb des NABU hat sich eine Naturschutzjugend zusammengefunden. Diese Gruppe trifft sich ca. alle 14 Tage zu gemeinsamen Aktivitäten. Interessenten melden sich bitte bei:

Frauke Scheller: Tel. 72 80 630

Bürgerbegehren Die halbe Strecke ist geschafft

Das Bürgerbegehren für ein besseres Müllkonzept - ohne Müllverbrennung wurde Ende April 1995 gestartet. Der Stand Mitte September: Es liegen ca. 25.000 Unterschriften vor. Da 48.000 Unterschriften erforderlich sind, müssen in den nächsten Monaten weitere 25.000 Unterschriften gesammelt werden.

Im letzten *BUNDFalter* wurde ausführlich über das Bürgerbegehren berichtet. Bisher sind ca. 25.000 Unterschriften im *BUND*-Büro eingegangen. Das Gros der Unterschriften wurde vor der Sommerpause gesammelt; während der Ferienzeit war es eher ruhig. Für den Herbst heißt es, die noch fehlenden Unterschriften zu sammeln. Ich bitte alle (insbesondere die *BUND*-Mitglieder), dabei tatkräftig mitzuhelfen.

Für das Sammeln von Unterschriften ist es nach den bisherigen Erfahrungen das Beste, dorthin zu gehen, wo viele Menschen in entspannter Atmosphäre zusammenkommen, wie dies z.B. bei Veranstaltungen oder Festen der Fall ist (Straßen-, Nachbarschafts-, Schul-, Kirchenfeste, usw.). Kleine Sammlergruppen aus 2 bis 3 Leuten erreichen durch persönliche Ansprache eher die Personen, die unterschreiben, als dies nur mit einem Stand möglich ist, bei dem man darauf wartet, daß Interessierte zum Stand kommen. Gleichzeitig läßt sich durch die persönlichere "Betreuung" erreichen, daß jeder Eintrag der Liste auch tatsächlich vollständig ist, denn für uns brauchbar sind nur die Einträge, bei denen der Name, das Geburtsdatum, die Adresse und die Unterschrift korrekt vorliegen. Nur solche Einträge werden vom Wahlamt als gültig anerkannt.

Die Koordinierung des Bürgerbegehrens liegt in den Händen einer kleinen Gruppe, die sich jeden Freitag ab 17.00 Uhr im *BUND*-Büro trifft. Da das Bürgerbegehren seit September keine hauptamtliche Kraft mehr hat, ist das Büro leider nur noch an

wenigen Stunden besetzt. Wer Informationen wünscht, hinterlasse bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. (**Wer Lust hat, Bürodienst für das Bürgerbegehren zu übernehmen, melde sich möglichst sofort!**)

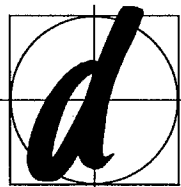
Zum Schluß noch das leidige Thema Geld. Leider ist das Bürgerbegehren nicht zum Nulltarif zu haben. Porto und Druckkosten sowie Veranstaltungen und Aktionen müssen finanziert werden. Wer Geld spenden möchte, kann dies über folgendes Konto tun:

Postbank Dortmund
Kontonummer 6624-464
BLZ 440 100 46
- *BUND* Kreisgruppe Dortmund -
Stichwort "Bürgerbegehren"

Dieter Güttmann

satz · repro · druck

druckwerk
das kollektiv



telefon 02 31/43 18 21

Der Luftikus

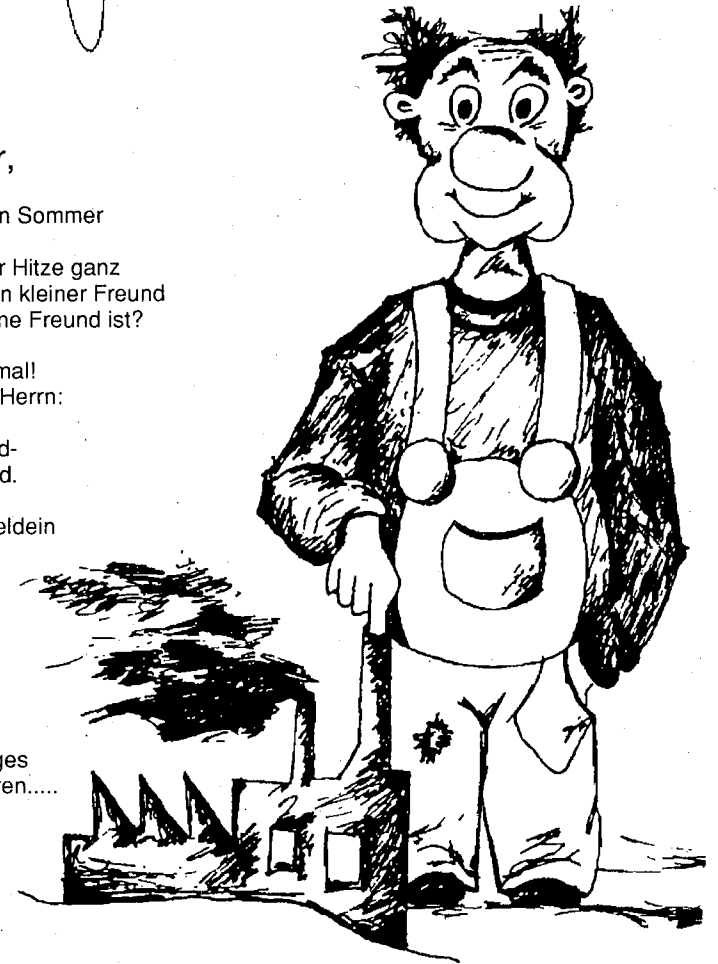
Hallo liebe Kinder,

habt ihr alle einen schönen Sommer verlebt?
Ich habe jedenfalls bei der Hitze ganz schön geschwitzt und mein kleiner Freund ebenfalls. Wer dieser kleine Freund ist?

Nun ratet doch selbst einmal!
Ja Du kennst den braven Herrn:
Gartenerde ißt er gern.
Ackerboden, Wiesengrund-
alles mundet seinem Mund.
Alles kaut er brösel fein,
so frißt er sich dann quergelein

(das Rätsel stammt von
Josef Guggermos aus
"Was denkt die Maus am
Donnerstag?" München,
dtv junior)

So, jetzt könnt ihr auf der
nächsten Seite noch einiges
über den Burschen erfahren.....



Infos über den Regenwurm

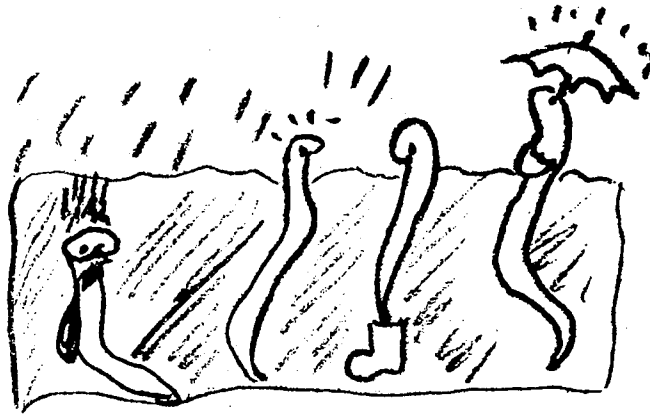
Vor ungefähr 200 Jahren sagte man dem Regenwurm noch nach, er wäre ein Schädling, der den Pflanzen die Nährstoffe entziehen würde. Erst 100 Jahre später wurde sein Ansehen von Charles Darwin gerettet. Darwin stellte fest, daß der Regenwurm den Boden hervorragend für die Pflanzen vorbereitet.

Er lockert durch seine Gangsysteme den Boden auf. Diese Luftkanäle schaffen für die Kleinlebewesen ideale Lebensbedingungen. Durch sie wird organischer Abfall in kleinste mineralische Bausteine abgebaut, diese Mineralstoffe dienen den Pflanzen wieder als Nahrung.

Der Regenwurm selbst frißt abgestorbene Pflanzen, mit seinen Ausscheidungen kleistert er die Wände seiner Gänge aus. Diese Tapeten liefern den Pflanzenwurzeln wichtige Nährstoffe. Deshalb benutzen die Wurzeln nur zu gerne die Gänge des Regenwurms als vorbereitete Wege.



Wurmtopf



Bis zu 14 Blätter zieht sich der kleine gefräßige Kerl in der Nacht in den Boden und frißt sie nach und nach auf. Bei heftigem Regen verläßt der Regenwurm das Erdreich, weil er sonst in seinem überschwemmten Gang ertrinkt.

Klopfe auf den Rasen, vielleicht kommt ein Regenwurm heraus, der meint, es regne. In einem Hektar Weideland wühlen ca. 250000 Regenwürmer. Sie wiegen zusammen etwa 750 kg. Ein Märchen ist es allerdings, daß aus einem Regenwurm zwei werden, wenn er durch einen Spatenstich getrennt wird. Er kann nur bei Gefahr seinen Schwanz abwerfen, dieser wächst ihm dann innerhalb von 3 Wochen wieder nach.

Ein Wurmtopf zur Beobachtung

Mit der Taschenlampe kannst Du nachts leicht ein paar Regenwürmer finden. Füll ein Glas mit Schichten aus feuchter Erde und Sand. Leg ein paar Blätter darauf und die Regenwürmer. Deck das Glas mit einem dunklen Tuch zu. Du wirst Dich wundern, was nach ein paar Tagen aus den Schichten geworden ist.

Und nun ein Lied:

"Hörst Du die Regenwürmer husten?"

Hörst Du die Regenwürmer husten? Uha, Uha,
wie sie sich aus der Erde ziehn,
wie sie sich winden und dann verschwinden
auf nimmernimmerwiederseh'n
Und wenn sie dann geh'n
dann bleibt ein Loch
und wenn sie wiederkommen
bleibt es immernoch.
zwo, drei, vier...
Hörst du....

Dieser Text kann zu der Melodie des Liedes "Heut mach ich Hochzeit" aus "My fair Lady" gesungen werden.

(Aus: Das Liedmobil, München, Ellermann 1981)

Eine Regenwurmgeschichte

Der kranke, kranke Regenwurm
von Franz Hohler

Es war einmal ein Regenwurm, der war sein ganzes lebenslang krank. Kaum hatte seine Mutter ihn auf die Welt gebracht, war er schon krank. Man merkte es an seiner unlustigen Art, daß ihm etwas fehlte. Der Wurmdoktor kam mit seinem Köfferchen gekrochen und fühlte ihm den Puls. "Was fehlt ihm?", fragte die Mutter ängstlich.

"Er ist krank", sagte der Wurmdoktor und machte ein besorgtes Gesicht. Die Mutter wickelte ihn in Sauerampferblätter ein und brachte ihm Schneckenschleim. Aber der Regenwurm blieb krank und zeigte keine Lebensfreude. Wenn die anderen Regenwürmer spielen gingen, lag er krank in seinen Sauerampferblättern unter der Erde, er wußte nicht einmal, was Sonne und Regen ist. Er blieb auch krank, als er größer wurde. Nie verließ er sein Plätzchen unter der Erde, sondern lag immer traurig in seinen





Sauerampferblättern und aß seinen Schneckenschleim.

Drum wurde er auch nie von einer Amsel gefressen, wie fast alle seine Kameraden und blieb die längste Zeit am Leben.

Aber sag mal selbst - ist das ein Leben?

Nachdem ihr nun einiges über meinen Freund den Regenwurm erfahren habt, fällt es euch bestimmt ganz leicht mir nun zu helfen:

Stellt euch vor, ich kann diesen Burschen nie richtig ansprechen und schon gar nicht rufen:

Er hat nämlich noch keinen Namen!!!
Und das darf auf gar keinen Fall so bleiben.
Deshalb starte ich nun dieses Gewinnspiel:

Also überlegt haarscharf und wenn euch ein passender Name eingefallen ist, nehmt ihr eine Postkarte, schreibt den Namen auf und schickt sie an folgende Adresse:

BUND
Kreisgruppe Dortmund
Huckarderstr. 12
44147 Dortmund

und vergeßt euren Absender und euer Alter nicht!

**Ach, richtig, das hätte ich fast vergessen:
Drei Gewinnern möchte ich gern ein Umweltbuch schenken, also, unbedingt mitmachen !**

Viel Spaß
Euer Luftikus

Unbedingt schützenswert: Ehemaliger Flotationsteich in Eving

Ende Juni erreichte uns ein Hilferuf aus Eving. Auf einem Brachgelände mit ausgedehnten Wasserflächen westlich der ehemaligen Schachanlage "Minister Stein" (südlich Winterkampweg) waren Hunderte junger Erdkröten auf Wanderschaft, während der Bergbau mit dem Abpumpen des ca. 100 mal 100 Meter großen Teiches begonnen hatte. Anwohner hatten bereits etliche Tiere aufgesammelt.

Georg Kaleck, AGARD-Vorsitzender, fuhr sofort heraus und traute seinen Augen nicht. Ein "Froschregen" ließ auf eine Population von 4000 bis 5000 Erdkröten

Der Teich war seit den 60er Jahren ein Ziegeleiteich, bevor der Bergbau ihn als Absetzbecken für Kohlschlämme (Flotationsbecken) genutzt hatte. Seit 1987 liegt das eingezäunte Gelände brach. Ein genehmigter Abschlußbetriebsplan sieht vor, das über 10 Meter tiefe kraterähnliche Becken (Wassertiefe bis zu 5 m) mit 26.000 Kubikmetern Bergematerial aus einem für Wohnbebauung vorgesehenen ehemaligen Zechengelände zu verfüllen. Anschließend plant die Stadt im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Emscherpark (IBA) einen Sportplatz auf der Fläche.

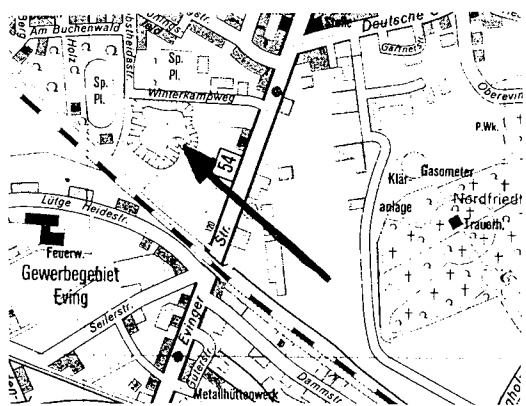


Im Nu bildete sich eine Bürgerinitiative, die innerhalb weniger Wochen 3000 Unterschriften für den Erhalt des Biotops sammelte. Thomas Quittek, Vorsitzender des Landschaftsbeirates, versuchte, Umweltamt, Ruhrkohle und örtliche Politik von der Notwendigkeit eines Erhalts zu überzeugen. Daraufhin wurde vom Umweltamt eine Kompromißlösung vorgeschlagen. Die Steilufer sollten aus Sicherheitsgründen abgeflacht und der Teich nur zum Teil verfüllt werden. Schützenhilfe für den Naturschutz gab es durch zwei Kurzgutachten zum ökologischen Zustand des Gebietes aus botanischer und faunistischer Sicht. Fledermäuse, neun Libellenarten, über 100 Pflanzenarten (z.T. auf der Roten Liste stehend) belegten die unbedingte Schutzwürdigkeit.

schließen, eine Vielzahl von Libellen war auf dem See zu beobachten. Dieses eingezäunte Gebiet in der Nähe zweier Sportplätze hatte sich ohne "Naturschutz"-Öffentlichkeit in den letzten Jahren zu einem ökologischen Kleinod entwickelt.

Sofort wurde das Umweltamt und die Ruhrkohle AG, Eigentümerin der Fläche, informiert. Dadurch konnte kurzfristig das Abpumpen gestoppt werden. Weitere Erkundigungen ergaben Folgendes:

Unsere Kreisgruppe hat daraufhin bei der Bezirksregierung in Arnsberg die einstwei-



lige Sicherstellung als geschützter Landschaftsbestandteil beantragt und darauf hingewiesen, daß es sich um einen besonders schutzwürdigen Biotop gemäß § 62 Landschaftsgesetz handelt.

Der Landschaftsbeirat hat am 30.8.95 ebenfalls den vollständigen Erhalt und die Unter-

schutzstellung des Biotops gefordert. Auch eine Teilverfüllung wurde abgelehnt. Dieses Gebiet sei als siedlungsnaher Naturregenerationszelle ein wichtiges Vernetzungselement zur freien Landschaft und dazu prädestiniert, der Evinger Bevölkerung die Natur nahezu bringen. Darüber hinaus sei es ausdrückliches Ziel der IBA, neben Wirtschaftsförderungs- und Denkmalschutzaspekten (Erhalt des Hammerkopfturmes) auch Naturschutzbelange zu berücksichtigen.

Aktueller Stand (1.9.95): Es sieht so aus, als ob sich die Mehrheitsfraktion in Rat und Bezirksvertretung sowie die Planungsverwaltung von den Protesten nicht beeindruckt lassen und an ihren Plänen für einen Sportplatz auf dem verfüllten Teich festhalten. Der Bergbau plant, noch im Herbst mit der Verfüllung zu beginnen. Die Bürgerinitiative hat inzwischen den Petitionsausschuß des Landtages angerufen.

Profitinteressen vor Naturschutz: Wohnbebauung in Kruckel zerstört überregionalen Grünzug

In Kruckel an der Stadtgrenze zu Witten-Rüdinghausen soll auf einer Fläche von 17 Hektar eine neue Wohnsiedlung mit 300 Wohnungen entstehen. Ökologische Belange haben bei der Aufstellung des Bebauungsplans Hom 256 "Boverfeld" offensichtlich keine Rolle gespielt. Selbst der Stadtplanungsamt bestätigt im Erläuterungsbericht die hohe Schutzwürdigkeit der Fläche wegen ihrer Lage in einem überregionalen Grünzug. Dementsprechend hatten die Planer die Fläche auch nicht zur Bebauung vorgesehen. Erst als ein potenter Investor an den SPD-Planungsausschussvorsitzenden herangetreten ist, mußten die Stadtplaner alles stehen und liegen lassen und sich vorrangig mit dieser Fläche beschäftigen.

Mit der Planungsgruppe haben wir das Gelände am 17. August begangen und uns anschließend in einer Stellungnahme kritisch geäußert:

Der Bebauung kann wegen der Zerstörung des überregionalen Grünzuges nicht zugestimmt werden. Insoweit schließen wir uns den Stellungnahmen des Beirates bei der Unteren Landschaftsbehörde vom 21.9.94 und 19.10.94 an. Dort wurde festgestellt, daß der Planbereich der nördliche Zipfel eines ökologisch wertvollen Gebietes ist und in der Nähe des früher einmal geplanten, aus ökologischen Gründen aber verworfenen Golfplatzes liegt. Die Eile, mit der die Wohnbebauung gerade an dieser Stelle trotz fehlender Darstellung im Flächennut-

zungsplan vorangetrieben wird, ist befremdlich. Für erforderliche Wohnbebauung sind auch im Stadtbezirk Hombruch noch andere weniger wertvolle Bereiche vorhanden. Das zeigte sich seinerzeit u.a. bei der Bewertung der einzelnen Gebiete im Wohnbauflächenkataster durch den Landschaftsbeirat. Die Interessen eines Investors dürfen nicht vor ökologische Belange gestellt werden.

Freiraumfunktion

Die ökologische Wertigkeit dieses Gebietes wird auch in der Begründung zum B-Plan bestätigt (S. 8 ff.).

Dort heißt es u.a., daß es sich um einen "abwechslungsreichen Freiraum mit hoher Reliefenergie" handelt.

"Die Fläche ist Bestandteil eines ausgedehnten Freiraumsystems mit hoher bis zum Teil sehr hoher Schutzwürdigkeit. Diese Fläche bildet einen wichtigen Lebensraum für heimische Brutvögel. - Die Frischluftzone besitzt wichtige Ausgleichsfunktion. - Siedentäler und Gehölzbestände bilden ein abwechslungsreiches Gesamtbild. - Der Raum übernimmt mit seiner Lage im überregionalen Grüngürtel eine wichtige Erholungsfunktion. - Die betroffene Ackerfläche weist ein hohes Entwicklungspotential auf. - Die Grundwasserstände werden beeinträchtigt. In dem überplanten Bereich kommt es zu Beeinträchtigungen der bedeutenden lufthygienischen Ausgleichsfunktion. - Der Landschaftscharakter wird nachhaltig verändert."

Verkehrszunahme / Beunruhigung des Kruckeler Waldes

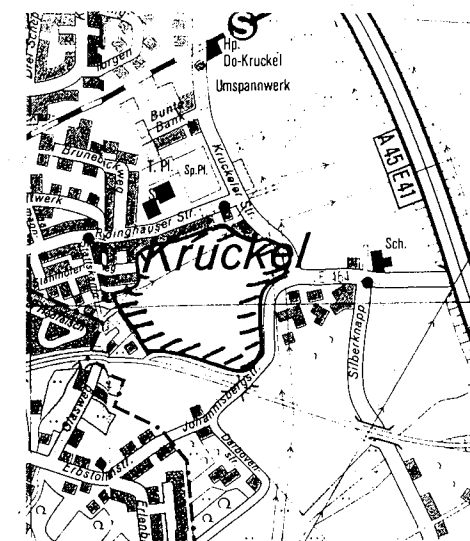
Die Wohnbebauung führt zu einer Zunahme des motorisierten Individualverkehrs im Bereich Kruckel. Bedenklich ist dies vor allem auf der Straße Silberknapp, über die eine große Anzahl Amphibien wandert. Ferner ist eine Beunruhigung des Kruckeler Waldes (Naherholungsdruck) zu befürchten.

Hochspannungsleitung

Der B-Plangebiet wird von zwei Hochspannungstrassen überspannt. Aus humanökologischen Gründen (Elektrosmog etc.) ist das Wohnen unter solchen Leitungen abzulehnen.

Bergbau

Der Planbereich liegt im Bereich früherer bergbaulicher Einwirkung. Aus Gründen der Sicherheit verbietet sich die Bebauung von Bereichen, in denen mit Bergsenkungen zu rechnen ist.



Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Die angedachten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen können auf keinen Fall eine Kompensation bewirken, zumal sie viel zu klein bemessen sind (nur 2,82 ha). Wir halten es zudem für eine fatale Entwicklung, wenn an der Stadtgrenze ungehemmt gebaut wird (auch die Stadt Witten muß hier genannt werden), wodurch dieses überörtliche Freiraumsystem zerstückelt wird.